

Programm zur Masterveranstaltung Wirtschaftsethik der Professoren Tag, Graber und Contratto HS2021

Wirtschaftsethik, 7.-8.10.2021, Prof. Dr. Brigitte Tag (Zuständige Assistentin: saskia.hiltbrunner@rwi.uzh.ch)

Block Medizin und Gesundheit	1. Der Einsatz künstlicher Intelligenz in der Medizin	<p>Der Einsatz künstlicher Intelligenz in der Medizin Je mehr Gesundheitsdaten jede / jeder Einzelne z.B. mit Fitnessarmbändern oder Apps sammelt und je mehr Gesundheitsdaten Firmen (z.B. Krankenkassen, Gesundheitseinrichtungen) zur Verfügung stehen, desto grösser wird der potentielle Anwendungsbereich von KI.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiele, in denen KI bereits heute / in naher Zukunft in der Medizin Anwendung findet. - Chancen und Risiken von KI in der Medizin (medizinisch, rechtlich, ethisch, gesellschaftspolitisch, etc.) - Welche rechtlichen Vorkehrungen müssten getroffen werden? <p><u>Literaturempfehlung:</u> Widmer Lüchinger Corinne, Apps, Algorithmen und Roboter in der Medizin: Haftungsrechtliche Herausforderungen, HAVE 2019, S. 3-15.</p> <p>Widmer Lüchinger Corinne, Digitale Innovation und Ärztliche Sorgfalt, LSR 2019, S. 77 bis 88.</p> <p>Sidiropoulos Alexia, Haftung für Gerätefehler bei der medizinischen Diagnostik und Behandlung, Sicherheit & Recht 1/2020, S. 49-56.</p>
	2. Die Festsetzung von Arzneimittelpreisen bei neuen teuren Medikamenten – Vorgaben und Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Wie werden Medikamentenpreise in der Schweiz festgesetzt? - Gesetzliche Regelung de lege lata de lege ferenda? - Chancen und Herausforderungen? <p><u>Literaturempfehlung:</u> Medikamentenpreise. Überlegungen zum gerechten Umgang mit teuren neuen Medikamenten. Stellungnahme Nr. 35/2020 der Nationalen Ethikkommission vom 2. Juli 2020.</p>

<p>Block</p> <p>Nachhaltigkeit</p>	<p>Nachhaltige Medizin – Chancen und Herausforderungen</p>	<p>Neuentwicklungen im Bereich von Medikamenten und Therapien haben den Schweizerischen Gesundheitsbereich verteuert. Finanzielle Ressourcen sind aber stets nur begrenzt verfügbar.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was sind die Herausforderungen der heutigen Mittelallokation und wie könnte diese verbessert werden? - Welche Ideen werden besprochen? <p><u>Literaturempfehlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Positionspapier der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Nachhaltige Medizin, in: Schweizerische Ärztezeitung 2012, S. 1645-1653. - Positionspapier der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Nachhaltige Entwicklung des Gesundheitssystems, in: Swiss Academies Communications, Vol. 14, Nr. 2, 2019.
<p>Block</p> <p>Geldwäscherei</p>	<p>1. Der Compliance-Officer – Sündenbock in der Geldwäscherei-Bekämpfung?</p>	<p>Der Compliance-Officer – Sündenbock in der Geldwäscherei-Bekämpfung?</p> <p>Nach der Finanzkrise 2008 hat der internationale Druck, gegen Geldwäscherei vorzugehen, stark zugenommen. Neben der Unternehmensstrafbarkeit stehen die Mitarbeitenden im Fokus der Strafverfolgung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - System der Strafverfolgung im Kontext der Geldwäscherei - Spannungsfeld, in dem sich der / die compliance officer befindet - Analyse der wichtigsten Bundesgerichtsentscheide, eigene Bewertung <p><u>Literaturempfehlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Strasser Othmar, Die individuelle Strafbarkeit von Leitungs- und Kontrollpersonen einer Bank für Defizite im Risikomanagement zur Bekämpfung der Geldwäscherei. - Tanner André, Der bankinterne Compliance Officer, in: Jusletter 30 September 2019.
	<p>2. Trade Based Money Laundering</p>	<p>Unter handelsbasierter Geldwäsche oder trade based money laundering (TBML) wird das Weisswaschen von Geldern aus illegalen Aktivitäten oder die Finanzierung illegaler Aktivitäten mittels Handelstransaktionen verstanden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum ist es derart schwierig, gegen TBML vorzugehen? - Welche Bestrebungen wurden in den letzten Jahren getroffen? - Ausblick <p><u>Literaturempfehlung:</u></p> <p>FATF – Egmont Group, Trade based money laundering: trends and developments, FATF, Dezember 2020 https://www.egmontgroup.org/sites/default/files/filedepot/external/Trade-Based-Money-Laundering-Trends-and-Developments%5B1%5D.pdf.</p> <p>Daniel Emily, Trade-based Money Laundering: Challenges, detection and prevention, 13. Oktober 2020 https://shuftipro.com/blog/trade-based-money-laundering-challenges-detection-and-prevention.</p>

Bühr Daniel L., El-Hakim Adam und Segessenmann Tabea T., Handelsbasierte Geldwäscherei am Beispiel von Gold, 5. Oktober 2020 <<https://blog.hslu.ch/economiccrime/2020/10/05/handelsbasierte-geldwaescherei-beispiel-von-gold/>>.

Wirtschaftsethik, 7.-8.10.2021, Prof. Dr. Christoph Beat Graber (Zuständige Assistentinnen: giulia.walter@rwi.uzh.ch für den Block Ethik, Recht, Kunstmuseen, loredana.martignetti@rwi.uzh.ch für den Block Ethik, Recht und neue Technologien)

<p>Block</p> <p>Ethik, Recht und Kunstmuseen</p>	<p>Museen als Akteure der Kultur (und der Wirtschaft?) im Grenzbereich Recht und Ethik, untersucht am Beispiel des Entscheids der Kunstkommission des Kunstmuseums Basel in Sachen Curt Glaser</p>	<p>Ausgangspunkt ist der Entscheid der Kunstkommission des Kunstmuseums Basel in Sachen Curt Glaser vom 21. November 2018. Der Entscheid zielt darauf ab, eine Einigung mit den Erben von Curt Glaser zu erzielen. Die Kunstkommission gibt im Entscheid kein rechtliches Verschulden zu; dennoch anerkennt sie eine Entschädigung für die Erben aus „ethischen Gründen“.</p> <p>Das Ziel der Recherche ist erstens zu analysieren, wie sich Museen zu ethischen Fragen stellen (Parallele und Vergleiche mit anderen Geschehnissen sind möglich, soweit relevant). Dies ist dann mit den Instrumenten Luhmannscher Systemtheorie zu interpretieren. Insbesondere ist die Frage relevant, ob dieses Verhalten das Rechtssystem „irritiert“.</p> <ol style="list-style-type: none">1. Darstellung der rechtlichen und ethischen Grundlagen für Museen im Bereich der Restitution von NS-Raubkunst.2. Analyse des Entscheids der Kunstkommission des Kunstmuseums Basel in Sachen Curt Glaser vom 21. November 2018 im Sinne: a) Natur des Entscheids: handelt es sich um einen rechtlichen Entscheid? b) Verhältnis von Recht und Ethik in der Entscheidsbegründung.3. Gesellschaftliche Funktion der Kunst und der Museen? Irritieren Museen das Recht? <p><u>Literaturempfehlung:</u></p> <p>Bourdieu Pierre, Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes, Frankfurt am Main 1999.</p> <p>Fayet Roger, "Clean" Collections: On the Idea of Contamination in the Provenance Discussion, Crosscurrents 3/2019, S. 277–290.</p> <p>Luhmann Niklas, Rechtssoziologie, Wiesbaden 1983.</p> <p>Luhmann Niklas, Die Kunst der Gesellschaft, Frankfurt am Main 1995.</p>
--	---	--

<p>Block</p> <p>Ethik, Recht und neue Technologien</p>	<p>1. «Plattformkapitalismus» und digitale Überwachung am Beispiel des EuGH-Urteils i.S. Fashion ID</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beschreiben und analysieren Sie das Sammeln digitaler Daten als Geschäftstätigkeit aus technologischer und wirtschaftlicher Perspektive. 2. Analysieren Sie das Wissensgefälle im Überwachungskapitalismus aus Sicht von Zuboff und Foucault. Auswirkungen auf die individuelle Freiheit? 3. Wie lassen sich bestehende Rechtsprinzipien in digitale Technologien integrieren? Wenden Sie Ihre unter 1. und 2. erlangten theoretischen Erkenntnisse an auf das Urteil des EuGH, Fashion ID gegen Verbraucherzentrale NRW, Urteil C-40/17 vom 29. Juli 2019. <p>Ausgangspunkt: <https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2019-02/nutzerdaten-facebook-google-plattformkapitalismus-regulierung-datenschutz>.</p> <p><u>Literaturempfehlung:</u></p> <p>Amstutz Marc, Dateneigentum. Funktion und Form, Archiv für die civilistische Praxis 218/2 (2018), S. 438-551.</p> <p>Bauman Zygmunt/Lyon David, Daten, Drohnen, Disziplin. Ein Gespräch über flüchtige Überwachung, 4. Aufl., Berlin 2013.</p> <p>Kammler Clemens/Parr Rolf/Schneider Ulrich Johannes (Hrsg.), Foucault Handbuch, Leben – Werk – Wirkung, Sonderausgabe, Stuttgart/Weimar 2014, S. 260-263 und 279-284.</p> <p>Zuboff Shoshana, Big Other: Surveillance Capitalism and the Prospects of an Information Civilization, Journal of Information Technology 30/1 (2015), S. 75-89.</p> <p><u>Harvard Business Review Podcast zum Thema Surveillance Capitalism</u></p> <p><https://hbr.org/podcast/2019/06/surveillance-capitalism></p> <p><http://mediatheoryjournal.org/review-shoshana-zuboffs-the-age-of-surveillance-capitalismby-william-morgan/></p>
--	--	---

2. »Ethische KI« und soziale Solidarität	<p>Eine aktuelle Studie* zeigt, dass Solidarität als ethisches KI-Prinzip in den Ethik-Leitlinien verschiedener Organisationen kaum vorkommt.</p> <p>Beantworten Sie folgende Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Was ist unter sozialer Solidarität als ethisches Prinzip zu verstehen? Welchen Bezug zum Recht gibt es nach Durkheim?2. Wie wird dieses Prinzip durch die Digitalisierung der Gesellschaft und die Verbreitung von KI herausgefordert?3. Weshalb wäre es in Richtlinien zu ethischer KI wichtig, Solidarität als ethisches Prinzip stärker zu berücksichtigen? <p>Digitale Technologien (inklusive KI) und Vernetzung transformieren gerade grundlegend Struktur- und Kulturformen der Gesellschaft. Einerseits vertieft sich durch personalisierte Formen (etwa des Konsums) soziale Fragmentierung. Andererseits entstehen neue soziale Netzwerke. Was folgt daraus für die Herstellung sozialer Solidarität unter Bedingungen des digitalen Kapitalismus? Analysieren Sie den Begriff der sozialen Solidarität aus rechtssoziologischer Perspektive. Beziehen Sie sich dazu auf Emil Durkheims Theorie sozialer Solidarität unter den Bedingungen des modernen Industriekapitalismus.</p> <p><u>Literaturempfehlung:</u> Durkheim Emile, Über Soziale Arbeitsteilung, Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, 7. Aufl., Frankfurt am Main 2016.</p> <p>* Jobin Anna/Ienca Marcello/Vayena Effy, The global landscape of AI ethics guidelines, Nature Machine Intelligence 1 (2019), S. 389-399, <https://doi.org/10.1038/s42256-019-0088-2>.</p> <p>Pensky Max, Solidarity, in: Allen Amy/Mendieta Eduardo (Hrsg.), The Cambridge Habermas Lexicon, Cambridge 2019, S. 427–429.</p> <p>Zuboff Shoshana, Big Other: Surveillance Capitalism and the Prospects of an Information Civilization, Journal of Information Technology 30/1 (2015), S. 75–89.</p>
---	--

3. Regulierung von Gesichtserkennungstechnologien am Beispiel von Clearview AI

Das New Yorker Start-up Clearview AI soll über eine Datenbank mit ca. 3 Milliarden Bildern von Gesichtern aus dem Internet verfügen. Mit einer vom Unternehmen entwickelten App lassen sich Menschen im öffentlichen Raum rasch identifizieren. Die EU verbietet generell die Verwendung von Gesichtserkennung für die biometrische Fernidentifizierung.

1. Analysieren Sie ausgehend vom Fall Clearview AI die Funktionsweise von Gesichtserkennungstechnologien.
2. Welche ethischen Fragen werfen Gesichtserkennungstechnologien auf?
3. Würdigen Sie den Regulationsansatz der EU.

Ausgangspunkt: <<https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2020-01/gesichtserkennungclearview-datenbank-fotos-algorithmen-datenschutz-privatsphaere>>.

EU-Regulierung:

<https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_20_273>.

<https://ec.europa.eu/info/files/white-paper-artificial-intelligence-european-approachexcellence-and-trust_de>.

Literaturempfehlung:

Introna D. Lucas/Nissenbaum Helen, Facial Recognition Technology. A Survey of Policy and Implementation Issues, The Center for Catastrophe Preparedness & Response, 2009,

<https://nissenbaum.tech.cornell.edu/papers/facial_recognition_report.pdf>.

Kostka Genia/Steinacker Léa/Meckel Miriam, Between Privacy and Convenience: Facial Recognition Technology in the Eyes of Citizens in China, Germany, the UK and the US, 2002,

<https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3518857>.

Wirtschaftsethik, 7.-8.10.2021, Prof. Dr. Franca Contratto (franca.contratto@unilu.ch)

<p>Block</p> <p>Ethik in der Unternehmensführung</p>	<p>Sorgfaltspflichten im Kontext mit Kinderarbeit und Konfliktmineralien im indirekten Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative: Pyrrhussieg der Schweizer Wirtschaft?</p>	<p>Am 29. November 2020 scheiterte die Konzernverantwortungs-initiative (KVI) – trotz Volksmehr von 50.7% Ja-Stimmen – am Ständemehr. Sofern nicht das Referendum dagegen ergriffen wird, tritt der von der Bundesversammlung am 19. Juni 2020 verabschiedete Gegenvorschlag („Obligationenrecht – Indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt, „IGV“)* in Kraft.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Legen Sie einleitend kurz (!) die wesentlichen Unterschiede zwischen KVI und IGV dar. 2. Welche Unternehmen werden von den im IGV verankerten Sorgfaltspflichten im Kontext mit Kinderarbeit und Konfliktmineralien betroffen sein? Welche Rechtsfolgen greifen bei einer Verletzung dieser Sorgfaltspflichten? Denken Sie dabei insbesondere auch an bestehende Rechtsinstitute und –verfahren. 3. Welche Fragen stellen sich in der praktischen Umsetzung? Wo dürfte Ihrer Meinung nach die Rechtsunsicherheit die grössten Probleme schaffen? 4. Inwiefern könnte es gerechtfertigt sein, den IGV – wohlgemerkt – etwas überzogen als „Pyrrhussieg“ der Schweizer Wirtschaft zu qualifizieren? Würdigen Sie die Entwicklung aus Ihrer eigenen Warte. <p>*https://www.skmr.ch/cms/upload/pdf/2020/201217_Text_Gegenvorschlag_KVI.pdf</p>
<p>Block</p> <p>Ethische Herausforderungen in der Währungs- und Finanzmarkt-aufsicht des 21. Jahrhunderts</p>	<p>1. Digitales Zentralbankengeld: Motive, Chancen & Risiken</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was ist digitales Zentralbankengeld („central bank digital currency“, CBDC)? Erläutern Sie das Konzept anhand des von der SNB, der BIZ und SDX lancierten Projekts „Helvetia“ 2. Beleuchten Sie die Hintergründe rund um die Entstehung von CBDC und zeichnen sie die jüngsten Entwicklungen im globalen Kontext nach. Stützen Sie sich dabei auf empirische Erhebungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) und der Europäischen Zentralbank (EZB) und des US-amerikanischen Federal Reserve (Fed NY). Welche Aussagen lassen sich bislang über die Realisierbarkeit von CBDC tätigen? Skizzieren Sie hier ganz kurz das „e-Peso-Project“ der Zentralbank Uruguays (2018) und kontrastieren Sie es mit dem „e-Krona-Project“ der Schwedischen Zentralbank (Sverige Riksbank, 2018) 3. Worin liegen die Chancen und Risiken von CBDC? Welche – möglicherweise überzogenen – Erwartungen sind damit verknüpft, welche – möglicherweise unterschätzten – Risiken sind damit potentiell verbunden? Gibt es ethisch vertretbare Motive, die Einführung von CBDC voranzutreiben? Lassen sich daraus Argumente für oder gegen die Verwirklichung des Projekts „Helvetia“ ableiten?

	<p>2. Retail Trader versus Wall Street-Establishment: «David gegen Goliath» im modernen Börsenhandel?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Legen Sie einführend kurz (!) die Ereignisse rund um den Aktienkurs des US-amerikanischen Unternehmens Gamestop dar, welche zu Beginn des Jahres 2021 die Finanzwelt in Alarm versetzten. 2. Analysieren Sie, wie es dazu kommen konnte, dass riesige Gruppen von Kleinanlegern den Aktienkurs von Gamestop und anderen Finanztiteln in schwindelerregende Höhen treiben konnten. Inwiefern passt das „David“-Motiv auf diese Retail Trader? Gehen Sie in diesem Kontext auch auf die Rolle von online Chat-Foren wie „Reddit“ und von sog. Neo-Brokern wie „Robinhood“ ein und werten Sie deren Geschäftsgebaren aus gesamtgesellschaftlicher Perspektive. 3. Typisieren Sie die im „Shortselling“ d.h. im Leerverkaufsgeschäft tätigen Hedge Funds: Wer sind sie, was sind ihre Motive, wie ist ihre Tätigkeit aus gesamtgesellschaftlicher Perspektive zu werten? Inwiefern passt das „Goliath“-Narrativ auf diesen Teil des Wall Street-Establishments? 4. Wie sind diese Entwicklungen objektiv zu werten? Drängen sich zum Schutz sensibler öffentlicher Interessen konkrete regulatorische Schritte auf?
<p>Block</p> <p>Klimarisiken als ethische Herausforderung</p>	<p>1. Klimarisiken und Altersvorsorge: Sinn und Unsinn einer gesetzlichen Pflicht zur Verwaltung von Vorsorgegeldern nach ESG-Kriterien</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was ist unter „ESG-Kriterien“ zu verstehen? Wie fassbar wird die „Nachhaltigkeit“ von Kapitalanlagen aufgrund dieser Kriterien? 2. Was spricht dafür, Einrichtungen der beruflichen Vorsorge („Pensionskassen“) von Gesetzes wegen dazu zu verpflichten, ESG-Kriterien im Rahmen ihres Anlageprozesses zu berücksichtigen? Gibt es Gründe, die dagegensprechen? 3. Nehmen Sie an, mittels Volksinitiative soll eine Pflicht zur Anlage von 20% des Vorsorgekapitals der AHV in Socially Responsible Investments (SRIs) eingeführt werden. Diskutieren Sie die sozioökonomischen bzw. gesellschaftlichen Auswirkungen eines derartigen Vorstosses. Wo sehen Sie Zielkonflikte? Welche flankierenden Massnahmen wären unerlässlich, um eine derartige Initiative sinnvoll umzusetzen?
	<p>2. Klimarisiken als Bedrohung für die Finanzstabilität – Bankenaufsicht und Zentralbanken als Klimaretterinnen?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es gibt gewichtige Stimmen, wie etwa jene der EZB-Vorsitzenden Christine Lagarde, wonach Klimarisiken die Stabilität der Finanzmärkte und die Preisstabilität bedrohen. Legen Sie die Argumentation dieser These im Detail dar. Analysieren Sie, mit welchen Massnahmen Zentralbanken, wie die EZB oder die Schweizerische Nationalbank, gezielt Beiträge zur Klimarettung erbringen könnten? Welche gewichtigen Gegenargumente (aus Wissenschaft und Politik) gibt es und wie sind diese Argumente aus gesamtgesellschaftlicher Sicht zu gewichten? 2. Klimarisiken sollen, wie aktuelle Diskussionen innerhalb des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS) zeigen, künftig auch in der Bankenregulierung berücksichtigt werden. Erklären Sie, wie sich Klimarisiken auf den Bankensektor auswirken; handelt es sich um Risiken, die durch das Mandat einer klassischen Bankenaufsichtsbehörde noch gedeckt sind? Würdigen Sie die konkreten Massnahmen, welche die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA getroffen hat, um Klimarisiken in der Bankenaufsicht und –regulierung angemessen zu berücksichtigen. Erachten Sie den eingeschlagenen Weg als zielführend oder handelt es sich viel eher um eine politisch motivierte „PR-Aktion“?